

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Band: - (2003)
Heft: 1

Artikel: Fachausbildung auf hohem Niveau
Autor: Brogli, Edith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-788065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachausbildung auf hohem Niveau

Die SAG Schule für Angewandte Gerontologie wird von Pro Senectute Schweiz geführt. Sie bietet eine umfassende Fachausbildung für Frauen und Männer an, die in ihrer täglichen Arbeit mit gesellschaftlichen, politischen und sozialen Fragen rund ums Altern konfrontiert werden.

Vor zwölf Jahren wurde die SAG gegründet. Initiantin und erste Schulleiterin war die bekannte Radio- und Fernsehjournalistin Karen Meffert, die 1991 – zusammen mit Forschern der Gerontologie – die SAG gründete. 1995 übernahm Pro Senectute Schweiz die Schule für Angewandte Gerontologie und entwickelte diese kontinuierlich weiter. Dank der stetigen Anpassung an die Bedürfnisse des Marktes kann sie heute eine qualitativ hochstehende Fachausbildung anbieten.

Positionierung

Die SAG schliesst mit ihrer Zusatzqualifikation für Fachkräfte im Altersbereich eine wichtige Lücke in der Bildungslandschaft. Gäbe es die SAG nicht, hätten viele in der Altersarbeit Tätigen keine Möglichkeit, eine umfassende Fachausbildung zu absolvieren, da Nachdiplomstudien nur Frauen und Männern offenstehen, die einen Fachhochschulabschluss vorweisen können. Bekanntlich sind in der Altersarbeit vorwiegend Frauen tätig. Viele von ihnen sind zu einer Zeit in die Berufsbildung eingestiegen, als höhere Bildung und Berufsplanung für Frauen noch nicht genug gewichtet wurde. Ihre Biografie ist geprägt von reicher Lebenserfahrung und viel Wissen aus ihrer praktischen Altersarbeit. Heute bekleiden viele von ihnen – aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation – wichtige Posten, beispielsweise als Pflegedienst-, Heim-, Spitex- oder (zum Beispiel bei Pro Senectute) Hilfen-zu-Hause-Leiterinnen und Bildungsbeauftragte. Dank SAG haben sie

die Möglichkeit, das theoretische Wissen nachzuholen und sich zur diplomierten Gerontologin auszubilden.

Ausbildungskonzept

Die Fachausbildung dauert drei Jahre. Sie ist berufsbegleitend und beinhaltet 112 Studientage. Als Aufnahmebedingungen gelten ein abgeschlossenes Studium oder eine dreijährige abgeschlossene Berufslehre, mindestens drei Jahre Berufserfahrung mit steter Weiterbildung sowie eine Tätigkeit von mindestens 40 Prozent in der Altersarbeit. Studienbeginn ist jeweils im April in Zürich und im Oktober in Bern.

Die SAG legt grossen Wert darauf, alle wichtigen Aspekte des Alters zu betrachten. Die Studierenden lernen Entscheidendes über die sozialen, psychischen und physischen Veränderungen im Alter und erhalten Einblick in alle Gebiete der Altersarbeit wie Wohnen, Bildung, soziale Fragen, Politik, Pflege usw. Durch den Austausch mit den Mitstudierenden lernen sie Praxisfelder kennen, mit denen sie sonst nicht in Berührung gekommen wären. Daraus entwickeln sie neue Ideen für ihre eigene Arbeit.

Curriculum

Im ersten Jahr geht es darum, wichtige Grundlagen der Altersarbeit und die Entwicklungstendenzen kennenzulernen – beispielsweise die Problemstellungen, die sich aus der demographischen Alterung ergeben oder die Frage, welche Haltung die Gesellschaft dem Alter gegenüber grundsätzlich einnimmt. Die SAG geht von der Würde der älteren Menschen aus und lehrt, deren Autonomie, Selbständigkeit und Selbstverantwortung zu stärken. In verschiedenen Studienblöcken haben die Studierenden Gelegenheit, sich so aktuellen Themen wie Demenz, Alzheimer, Hirnforschung, körperliche Leistungsfähigkeit, Biologie des Alterns, usw. anzunähern. Weiter stehen wissenschaftliches Arbeiten



Altersarbeit hat ...

und die Einführung ins Projektmanagement auf dem Programm.

Im zweiten Jahr werden die Inhalte weiter vertieft und in einer Projektarbeit in die Praxis umgesetzt. Themen wie Ethik, Palliativpflege, Heimeintritt, Sterben und Tod, um nur einige zu nennen, werden bearbeitet. Dazu kommen die Fächer Projekt- und Konfliktmanagement sowie Krisenbegleitung in Beratungsgesprächen. Die Studierenden lernen Krisenbewältigungsstrategien kennen und entwickeln Präventionsstrategien wie beispielsweise gegen die Isolation hochbetagter Menschen.

Im dritten Jahr stehen die Themen Bildung, Politik, das schweizerische Sozialversicherungswesen sowie das neue Erwachsenenschutzrecht auf dem Programm. Ein Drittel der Ausbildungszeit ist für Anliegen und Themen reserviert, die aus dem Kreis der Studierenden kommen. Die SAG erachtet es als wichtig, auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen, sei es in Bezug auf Themen und Referierende, die Besichtigung von Institutionen oder das Kennenlernen von besonders innovativen oder erfolgreichen Projekten. Innovative oder wichtige Projekte werden oft auch mit den Diplomarbeiten umgesetzt. So hat beispielsweise ein Absolvent das Thema «Verwahrlosung im Alter: Handlungsansätze für Praktiker unter dem

Aspekt des Vermüllungs- und des Diogenes-Syndroms» gewählt.

Am Puls der Zeit

Die SAG bietet die fundierteste und längste Fachausbildung von allen vergleichbaren Ausbildungen an. Durch ihre Nähe zu Pro Senectute und zur Forschung ist die SAG am Puls der neuesten Entwicklungen, der Trends, Themen und Probleme in der Altersarbeit. Sie weist einen breit gefächerten Bestand an Dozierenden aus unterschiedlichsten Fachbereichen und Richtungen auf. Die Studierenden selbst kommen aus verschiedenen Berufen. Dadurch haben sie die Chance, sich ein einzigartiges Kontaktnetz aufzubauen, auf das sie bei Bedarf jederzeit zurückgreifen können. Die SAG arbeitet angewandt, d.h. sie verbindet Theorie und Praxis. Die Studierenden werden bei der Umsetzung ihrer Projekte begleitet und unterstützt. Coaching/Supervision ist integrierter Bestandteil der Ausbildung, ebenso die Möglichkeit individueller Betreuung durch die Studienleiterinnen und Studienleiter.

Zusätzlich bietet die SAG Veranstaltungen und Seminare an. Diese stehen auch externen Berufsleuten offen. Ziel ist, die aktuellsten Themen einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Einige Beispiele sind unten aufgeführt. *EB*



... viele Facetten

SAG-Seminare

20. – 22. Juni 2003 Zürich

Mein Alltag – ein Pulverfass (Wochenendseminare)
Esther M. Uebelhart, Theaterfrau und SAG-Dozentin
Ruth Felder, Psychologin und Studienbegleiterin SAG

3. – 4. November 2003 Zürich

Macht in Organisationen, PD Dr. Friedrich Glasl

11. November 2003

Fachtagung «Finanzierung der Langzeitpflege»
verschiedene Referenten und Referentinnen

27. – 28. November 2003 Zürich
oder

Biografiearbeit – Möglichkeiten, Grenzen, Historische Aspekte, Dr. Heidi Witzig, Historikerin

28. – 29. November 2003 Bern

Dr. Annemarie Engeli, Psychologin/Biologin

Weitere Informationen und Gesamtprogramm erhältlich bei: **SAG Schule für Angewandte Gerontologie**, Tel. 01 283 89 40, Fax 01 283 89 51, E-Mail sag@pro-senectute.ch